

Projekt AROMA – Grenzüberschreitende Organisation für lokale Lebensmittelversorgung in der Außer-Haus-Verpflegung

Die Abkürzung AROMA steht im Französischen für „Approvisionnement Régional Organisé pour une Meilleure Alimentation“ und wird im Deutschen als „Grenzüberschreitende Organisation für lokale Lebensmittelversorgung in der Außer-Haus-Verpflegung“ bezeichnet. Es handelt sich um ein innovatives grenzüberschreitendes Projekt für die lokale Lebensmittelversorgung in der Großregion. Das Projekt richtet sich an Einkäufer/-innen der Außer-Haus-Verpflegung. Beteiligt sind 20 Partner aus der Provinz Luxemburg (B), Rheinland-Pfalz, Saarland (D), Lothringen (F), und dem Großherzogtum Luxemburg (L) (s. unten). Der Departementsrat Meurthe-et-Moselle (F) ist der federführende Begünstigte.

AROMA will ein grenzüberschreitendes Netzwerk von Akteuren im Agrar- und Lebensmittelbereich aufbauen. Ziel des Projektes ist es, die Versorgung mit lokalen Qualitätsprodukten zu fördern. Es soll anschließend eine operative Versorgungsorganisation für das Gebiet der Großregion gegründet werden. Aufgrund seines grenzüberschreitenden Charakters werden 56% des AROMA-Budgets aus EFRE-Mitteln aus dem Programm INTERREG VA Großregion der europäischen Union finanziert.

Um 2021 zur startbereiten Einrichtung der grenzüberschreitenden Versorgungsorganisation zu gelangen, werden in den kommenden Jahren folgende Aktivitäten stattfinden: Bestandsaufnahme und Analyse der Marktsituation in der Großregion, Mobilisierung und Vernetzung der Akteure, Erprobung der Instrumente und Organisation der Plattform zur Zusammenführung von Angebot und Nachfrage.

Die zwanzig Partner

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • <u>Federführender Begünstigter</u>
Departementrat von Meurthe-et-Moselle (F)
 • <u>Operative Projektpartner</u>
Departement Moselle (F)
Provinz Luxemburg (B)
Produkt und Land Markt (B)
Landwirtschaftskammer des departements Meurthe-et-Moselle (F)
Bürger und Territorien Grand Est (F)
EGWI Eco-Trans-Faire (F)
Hochschule Lothringen (F)
Naturpark Gaume (B)
Hochschule Trier - Institut für Angewandtes Stoffstrommanagement (D) | <ul style="list-style-type: none"> Centre for ecological learning Luxembourg (L)
 • <u>Strategische Partner</u>
Agentur für Unternehmen und Innovation (B)
EVTZ Alzete Belval (F)
Hochschule Luxemburg (L)
Zentrale für Regionales Gleichgewicht Lothringen (F)
Stiftung für das Ländliche Wallonien (B)
Gemeinde Sanem (L)
Alterinnov (L)
Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz Saarland (D)
Verein des landes von Briey (F) |
|---|---|

Belieferung der Außer-Haus-Verpflegung durch lokale Versorgungsketten in der Großregion : die lokalen Initiativen

Zur Belieferung der Außer-Haus-Verpflegung durch lokale Versorgungsketten in der Großregion sind gegenwärtig mehrere Aktivitäten zu beobachten. Diese decken die gesamte Nachfrageseite für Lebensmittel ab, wobei der Schwerpunkt auf Fleisch- und Milchprodukte liegt. Mehr als 1.000 Landwirte und dutzende Online-Plattformen in der Großregion stehen für die Verbreitung zur Verfügung.

Auch über die Grenzen hinweg laufen die lokalen Initiativen zusammen. Darüber hinaus legen die Verbraucher zunehmend Wert auf die Qualität und die Herkunft der Lebensmittel. Daher ist es von Relevanz, mit entsprechenden Angeboten auf diese Bedürfnisse einzugehen. Der Runde Tisch Nummer 1 der Auftaktveranstaltung setzt sich mit dieser Frage auseinander.

• Großherzogtum Luxemburg : Wertschätzung der nationalen Produktion

2009 – Vor fast zehn Jahren - im Jahre 2009 - starteten die Landwirtschaftskammer und das Ministerium für Landwirtschaft Luxemburg die Kampagne Sou schmaacht Lëtzebuerg zur Förderung der nationalen Nahrungsmittelproduktion aus der luxemburgischen Landwirtschaft und dem Wein- und Gartenbau. Dahingegen sind 99% des Obsts und Gemüses importiert.

115 – Die Kampagne richtet sich sowohl an Privatpersonen als auch an die Außer-Haus-Verpflegung (Restaurants, Kantinen, ...), die somit auf die Verwendung regionaler und saisonaler Produkte aufmerksam gemacht werden. Eine Vereinbarung bindet die Landwirtschaftskammer und die engagierten Betriebe zusammen. Diese sind verpflichtet, ausgezeichnete Produkte, Gerichte und Menüs anzubieten. Derzeit beteiligen sich 115 Betriebe an der Kampagne.

• Departement von Meurthe-et-Moselle : Die Schulkantinen auf lokale Zeit

20% – Der Rat des Departements Meurthe-et-Moselle hat sich folgendes Ziel gesetzt: bis zu 2022 sollen 20% der Produkte in den Schulkantinen aus dem lokalen Markt stammen. Derzeit liegt der Durchschnitt bei 8%. Von den 4 Millionen €, die

jährlich für Lebensmittelkäufe ausgegeben werden, machen 20% 800.000€ für die lokalen Erzeuger aus.

1.200 – Zweimal im Monat werden in der Mensa des Gymnasiums von Villerupt in Lothringen lokale und überwiegend biologische Menüs angeboten. Diese stellen 1.200 Mahlzeiten dar. Dank der Unterstützung des Managers und des Kochs bei der Kontaktaufnahme mit den lokalen Lieferanten verwendet die Schule heute zu fast 20% lokale Lebensmittelprodukte..

• Deutschland : Verantwortliche Verbraucher

78% - Drei Viertel der deutschen Verbraucher (78%) legen Wert darauf, dass die Lebensmittel aus ihrer Region stammen. Dies gilt insbesondere für Frauen und Menschen über 60 Jahre

79% - In dieser Hinsicht interessieren sich vier von fünf Deutschen (79%) an die Etikettierung der Produkte. Das nationale Programm „Isst besser“ wird auf Landesebene umgesetzt. Ziel dabei ist es, den Anteil der lokalen Produkte in den Schulkantinen zu erhöhen.

• Landwirtschaftskammer der Region Grand Est : Die lothringischen Landwirte im Mittelpunkt

2014 – Seit 2014 finden die Akteure der Außer-Haus-Verpflegung beim lothringischen Bauernverband alle notwendigen Informationen für die Versorgung mit lokalen Lebensmitteln. Diese Plattform schafft die notwendigen Synergien, um

Produzenten und Einkäufer in Kontakt zu bringen. Dadurch soll die Produktion regionaler Lebensmittel ausgebaut und somit eine gesicherte Auftragslage gefördert werden

800 Millionen – Die erste regionale Konferenz zur Entwicklung der Lebensmittelmärkte und -sektoren in der Region „Grand Est“, welche im Juni 2017 stattfand, konzentrierte sich insbesondere auf die Außer-Haus-Verpflegung. Jedes Jahr werden in der Region Grand Est 800 Millionen Mahlzeiten außerhalb des Hauses gegessen.

• Wallonien und Provinz Luxemburg : Gut essen durch lokalen Versorgungsketten

376 – Die Internet Plattform leclicloca.be vereint 376 Produzenten und 207 wallonische Gemeinden, die die Außer-Haus-Verpflegung versorgen. Die Initiative wurde von der Wallonischen Agentur für Qualität in der Landwirtschaft initiiert und zielt darauf ab, Behörden den Einkauf von Lebensmitteln aus dem lokalen Markt zu erleichtern.

2017 – am 7. Juni 2017 organisierte die Provinz Luxemburg ihre erste Generalversammlung für den Direktvertrieb. Das Ergebnis war eine Bestandsaufnahme sowie die Formulierung von

Empfehlungen, zum Beispiel über die Entwicklung der Beziehung zwischen Erzeuger und Verbraucher, die Vereinfachung der Normen und die Unterstützung der Erzeuger durch die öffentlichen Behörden.

• Departement Moselle : Der Stolz der Mosellaner einheimisch zu essen

2008 – Die Konferenz zur Landwirtschaft 2008 brachte die Idee hervor, die einheimischen landwirtschaftlichen Erzeugnisse des Departement Moselle aufzuwerten. Diese führten zur Gründung des Programms „Mangeons Mosellan“, das engagierte Landwirte des Departements fördert und es ihnen ermöglicht, sich bei Anbietern regionaler Lebensmitteln zu identifizieren.

1000 – Derzeit sind mehr als 1.000 Produkte, von Kartoffeln bis zu Fleisch, Honig und Wein ausgezeichnet. Um die Zertifizierung im Anspruch zu nehmen, müssen die Produkte eine Charta erfüllen, deren Hauptmerkmal die lokale Herkunft ist. Darüber hinaus verpflichten sich die Produzenten ihre Erzeugnisse über regionale Warenmärkte zu verkaufen.

Die lokale Lebensmittelproduktion : allgemeiner Kontext

Die lokale Lebensmittelproduktion deckt eine reale und steigende Nachfrage der Gesellschaft. Das Interesse der Verbraucher an einer lokalen Versorgung wächst. Als Reaktion auf die Industrialisierung der Versorgung sucht der Verbraucher zunehmend nach qualitativ hochwertigen Lebensmitteln, deren Herkunft und Produktionsweise er kennt; diese Bewusstseinsbildung wirkt sich auf sein Konsumverhalten aus. Die Gesundheitskrisen der letzten Jahre haben dieses Phänomen weiter verstärkt. Zwischen Bio-Angeboten im Abonnement, die von Vereinigungen angeboten werden, und dem Direktverkauf über Erzeugermärkte oder auf dem Hof nimmt die Zahl der Initiativen für den Verkauf von lokalen Produkten zu, und sie werden für eine steigende Zahl von Verbrauchern immer verlockender.

Schrittweise versuchen Verbraucher und Politiker, diese Vertriebsformen für Privatpersonen zu stärken und zu ergänzen. Die Außer-Haus-Verpflegung, die bisher kaum an dieser Dynamik beteiligt ist, bemüht sich ebenfalls um eine Diversifizierung ihrer Versorgungsformen, um die Wünsche ihrer Kunden zu erfüllen. Der Rückgriff auf lokale Produkte, insbesondere in der sogenannten kommerziellen Verpflegung, ist für die Außer-Haus-Verpflegung ein Mittel, um sich zu profilieren. Die Zwänge bei der Außer-Haus-Verpflegung (große Mengen an Lebensmitteln, gesetzliche Vorschriften, Preis, Gewohnheit, Lieferung ...) erfordern eine einschneidende Veränderung der aktuellen Produktions- und Vertriebsorganisation, die die speziellen Einrichtungen für Privatpersonen nicht leisten können. Dies ist ein neuer Markt, den die lokalen Akteure für sich gewinnen müssen.

Die allgemeine Schärfung des Bewusstseins für landwirtschaftliche Problemstellungen, ihre Auswirkungen auf die Gesundheit und die Umwelt führen zu steigenden Erwartungen der Verbraucher. Nicht zuletzt begünstigen die politischen Rahmenbedingungen die Relokalisierung der Verpflegung, insbesondere im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung. Auf nationaler Ebene kann in Frankreich der Nationale Plan für Ernährung und Gesundheit (der eine gesündere und vielseitigere Ernährung der Bevölkerung fördern will) oder der Umweltgipfel angeführt werden. In der Wallonie ist im Rahmen des Marshall-Plans 4.0 die Ansiedlung von 18 Übergangshallen zu erwähnen, 6 davon auf dem Gebiet des Programms INTERREG V der GR. Es geht darum, ein Netz von Übergangshallen für Lebensmittel für die lokalen Versorgungsketten in der Wallonie einzurichten.

Auf grenzüberschreitender Ebene unterstützt das Programm INTERREG V Flandern, Wallonie, Frankreich das Projekt Filière AD-T (Grenzüberschreitende nachhaltige Ernährung). Dieses Projekt verfolgt das Ziel, eine grenzüberschreitende Nahrungsmittelversorgungskette zwischen Frankreich, der Wallonie und Flandern aufzubauen.

Auf dem Gebiet der GR stützt sich das Projekt AROMA auf die Charta der Landwirtschaft in der GR, die am 25. Juli 2016 von den Partnern des Gipfels der GR auf der Landwirtschaftsmesse in Libramont unterzeichnet wurde. Sie berücksichtigt alle diese Herausforderungen und legt die Kooperationschwerpunkte fest, insbesondere die Verstärkung „von Arbeitsplatz- und mehrwertschaffenden Maßnahmen“ [siehe Artikel 4 des Anhangs].

Ein Runder Tisch zur Ernährungsumstellung unter dem Vorsitz von Audrey Normand (Vizepräsidentin des Departement Meurthe et Moselle, zuständig für Landwirtschaft) im Oktober 2015 am Collège Lexy führte zur Einsetzung einer informellen grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe zum Thema Versorgung mit lokalen Produkten in der Außer-Haus-Verpflegung. Dieser Runde Tisch wurde im Rahmen der Arbeiten des Departementrates Meurthe et Moselle zur Versorgung von Kantinen mit lokalen Produkten organisiert. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben am 15.11.2016 in Villerupt ein Kolloquium veranstaltet, das die Gelegenheit

geboten hat, eine Abstimmung aller Akteure des Sektors zu ermöglichen und den Grundstein für das Projekt AROMA zu legen.

SCHWÄCHEN, STÄRKEN UND BEDARF

Schwächen

Es werden nur wenige Initiativen entwickelt, um für die Außer-Haus-Verpflegung eine koordinierte Antwort mit einem Angebot an lokalen Produkten in der GR zu liefern.

Es existieren Vertriebsnetze für lokale Produkte zur Versorgung von Privatpersonen, diese sind aber nicht zur Versorgung der Außer-Haus-Verpflegung geeignet.

Die Ketten für den Transport und die Lagerung der Produkte und ihre Verarbeitung bis auf den Teller stellen bei der Gemeinschaftsverpflegung höhere Anforderungen als bei Privatpersonen. Es bestehen Schwierigkeiten, Angebot und Nachfrage im Hinblick auf Quantität, Qualität und Verfügbarkeit in Einklang zu bringen.

Den Abnehmern, Erzeugern und Verarbeitern gelingt es nicht immer, sich über den Absatz ihrer Produkte zu einigen.

Die Verpflegungseinrichtungen sind auf Kostenkontrolle und Versorgungssicherheit angewiesen.

Die durch die lokale Versorgung verursachten Mehrkosten sind unbestreitbar.

Die Entwicklung lokaler Versorgungsketten wird durch die Komplexität der Verfahren und Normen erschwert. Diese sind in jedem Teilgebiet der Großregion unterschiedlich.

Stärken

Die lokale Versorgung ist für die Akteure der Nahrungsmittelkette Realität.

Die Erwartungen des Sektors der Außer-Haus-Verpflegung in Bezug auf eine Versorgung mit lokalen Lebensmitteln, die eine hohe Qualität und einen fairen Preis haben, bestehen in allen Teilgebieten der GR.

Die lokale landwirtschaftliche Erzeugung ist in den einzelnen Teilgebieten spezialisiert, auf grenzüberschreitender Ebene ist sie aber komplementär. In Lothringen ist überwiegend Getreideanbau und in geringerem Umfang Viehzucht zu finden, in der belgischen Provinz Luxemburg und in Luxemburg findet man vermehrt Polykultur und Viehzucht und in Deutschland eher Gemüse- und Obstanbau.

Günstige soziale und politische Rahmenbedingungen mit Programmen und gesetzlichen Bestimmungen, die die Käufer im Bereich der Außer-Haus-Verpflegung veranlassen sollen, lokale Produkte einzukaufen.

Bedarf

Auf dem Gebiet der GR existiert ein nicht abgedeckter Markt.

Daher sind Kenntnisse der gesetzlichen Vorschriften und der Gewohnheiten auf der Ebene der GR erforderlich.

Eine Vernetzung der Akteure auf grenzüberschreitender Ebene ist unverzichtbar, um eine Entwicklung der lokalen Versorgung der Außer-Haus-Verpflegung zu gewährleisten.

Die Versorgung muss über Verwaltungsgrenzen hinaus erfolgen, um eine Palette an diversifizierten lokalen Produkten und eine höhere Verfügbarkeit in Bezug auf Volumen und Saisonalität (Verfügbarkeit für einen längeren Zeitraum) anzubieten.

DIE GEMEINSAMEN HERAUSFORDERUNGEN

Die wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und ökologischen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Lieferung lokaler Lebensmittel für die Außer-Haus-Verpflegung sind hoch.

Der Konsum von Produkten aus lokalen Versorgungsketten leistet einen Beitrag zur wirtschaftlichen Dynamik und zur Schaffung von dauerhaften Arbeitsplätzen, die nicht verlagert werden können. Er trägt zur Erhaltung der landwirtschaftlichen Tätigkeit und des lokalen Handwerks bei. Außerdem zielt er auf die Strukturierung der Agrarwirtschaft und die Entwicklung hochwertiger Sektoren ab und ermöglicht die Erzielung und Relokalisierung des Mehrwertes.

Er stärkt die Identität der Gebiete und erhöht ihre Attraktivität. Für die Landwirte, die Nahrungsmittelsektoren und die ländlichen Gebiete ist dies eine hervorragende Entwicklungschance.

Die Versorgung der Außer-Haus-Verpflegung mit lokalen Lebensmitteln ist wichtig für die lokale Wirtschaft, aber auch unter sozialen und ökologischen Gesichtspunkten.

Die Versorgung der Gemeinschaftsverpflegungsbetriebe mit lokalen Produkten von guter Ernährungsqualität und gutem Geschmack trägt zur Schaffung einer Beziehung zwischen den Personen und ihrer näheren Umgebung bei, und sie sind von entscheidender Bedeutung für eine nachhaltige Lebensmittelzukunft.

Sie stellt die lokale Landwirtschaft wieder ins Zentrum der territorialen Dynamik und bietet die Möglichkeit einer Professionalisierung und Aufwertung der Landwirte und der Beschäftigten im Gastgewerbe.

Zudem sind der Kampf gegen Verschwendung, die Klimaerwärmung, der Schutz der Wasserressource, die Praktizierung einer umweltfreundlicheren Landwirtschaft, die Begrenzung der Ernährungsunsicherheit, der Zugang zu einer hochwertigen Ernährung für alle Themenbereiche, auf die durch die Entwicklung von lokalen Versorgungsketten und die Relokalisierung der Ernährung auf der Ebene der Gebiete der GR eine Antwort gegeben werden kann.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die Versorgung der Außer-Haus-Verpflegung stellt eine große wirtschaftliche Herausforderung dar und bietet neue Absatzchancen für die kleinen Erzeuger und KMU im Nahrungsmittelsektor in der GR. Die Abstimmung von Angebot und Nachfrage, die sektorale Organisation, die Kooperation zwischen den Erzeugern, Überlegungen zur Verbesserung der Lieferungen unterstützen den Erhalt einer qualitativ hochwertigen Landwirtschaft auf dem Gebiet der GR und bilden die Grundlagen des Projektes.

Das Projekt hat den Ehrgeiz, auf diese Herausforderung mit der Entwicklung neuer Prozesse und Dienstleistungen durch Hochschulen auf grenzüberschreitender Ebene zu antworten. Ihr Transfer an die Akteure ist Voraussetzung für den Aufbau einer grenzüberschreitenden Organisation der Versorgung.

Durch die Strukturierung dieser Organisation werden neue Wirtschaftstätigkeiten entstehen, insbesondere im Bereich der Verarbeitung (Schlachthöfe, Gemüseverarbeitungsbetriebe, Konservenfabriken) und der Produktion, und sie erhöht die Attraktivität der Großregion.

AROMA : Projektkurzbeschreibung

Ziel des Projektes AROMA ist die Unterstützung der wirtschaftlichen Entwicklung des Sektors Landwirtschaft und hochwertige Lebensmittel in der GR.

Um sein Ziel zu erreichen, haben die Partner des Projektes AROMA beschlossen, eine grenzüberschreitende Einrichtung für die Lebensmittelversorgung der Außer-Haus-Verpflegung einschließlich ihres Wirtschaftsmodells und ihrer ersten Dienstleistungen zu planen, aufzubauen und betriebsbereit zu machen.

Die Form, die dieses Instrument annehmen wird, wird sich erst im Laufe des Projektfortschritts herauskristallisieren. Sie wird unter Beteiligung der Akteure vor Ort, die insbesondere im Rahmen der Aktion 4 eingebunden werden, gemeinsam aufgebaut werden.

In den nationalen Gebieten existieren mehrere Initiativen, die aber auf der Ebene der Großregion nicht koordiniert sind. Die Schaffung einer Struktur, einer Einrichtung auf Ebene der GR wird die lokalen Aktionen in jedem Fall stärken und erweitern.

Im Vorfeld sind mehrere Schritte notwendig, bevor auf grenzüberschreitender Ebene ein Endprodukt angeboten werden kann. Sie sind in 6 Aktionen gegliedert:

AKTION 1 und 2

Die Aktionen 1 (Projektmanagement) und 2 (Kommunikation) sind Querschnittsaktionen des Projektes und erfordern das ständige Engagement der Partner.

AKTION 3: Bestandsaufnahme der lokalen Versorgungsketten, ihrer Akteure, Funktionsweisen und ihrer Potenziale

Das Projekt AROMA beginnt mit einer Studie, die von den deutschen, luxemburgischen und französischen Universitäten durchgeführt wird und an der sich die anderen Partner beteiligen.

Diese Studie deckt die gesamte GR ab. Sie ist multidisziplinär, da sie wirtschaftliche und soziale Aspekte berücksichtigt.

In einem ersten Schritt beinhaltet die Bestandsaufnahme des Ist-Zustandes – die alle Wirtschaftsbeteiligten in Verbindung mit dem lokalen Lebensmittelsektor berücksichtigt – eine vollständige Erfassung der Wirtschaftsbeteiligten, der Ressourcen und der logistischen Mittel, die im Gebiet bereits existieren, wie z.B. Lagerorte, Übergangslager, Fahrzeuge, Kühlausrüstungen usw. Keine grenzüberschreitende Studie beschäftigt sich mit diesen Elementen, die für den Aufbau einer Einrichtung für die Lebensmittelversorgung in der lokalen Versorgungskette jedoch unverzichtbar sind.

Neben der Erfassung werden die eingehende Analyse der bestehenden Lebensmittelströme sowie die Projektion der potenziellen Volumen zu einer besseren Kenntnis der grenzüberschreitenden wirtschaftlichen Möglichkeiten, des quantitativen / qualitativen Bedarfs und der Hindernisse führen.

Es geht darum, eine Bestandsaufnahme des Ist-Zustandes durchzuführen, die Motivationen und Hemmnisse des Einzelnen zu verstehen, die Marktpotenziale zu beurteilen, die „Mangel“-Produkte, die unverkauften oder die „vergessenen“ alten Produkte zu identifizieren, ...

Ein „Deliverable“ wird den Begriff des „angemessenen Preises“ definieren, eine Berechnungsmethode, die den sozialen und ökologischen Fußabdruck eines Produktes, der bei künftigen öffentlichen Aufträgen als Auswahlkriterium benutzt werden kann, berücksichtigt.

AKTION 4 : Mobilisierung und Vernetzung der Akteure

Diese Mobilisierung verfolgt 2 Hauptziele:

- Identifizierung der repräsentativen freiwilligen Akteure, die sich an der Schaffung der grenzüberschreitenden Versorgungseinrichtung beteiligen und ihre Erfahrungen in die Konzeption der Einrichtung einbringen (Aktion 6). Sie sind außerdem aufgefordert, sich an der Testphase zu beteiligen (Aktion 5).
- Schaffung der Bedingungen für einen Paradigmenwechsel bei den verschiedenen Akteuren, indem wir unsere Ansätze in Abhängigkeit vom Grad des Engagements anpassen; diese Phase ist der Garant für den dauerhaften Bestand des Projektes und die Relokalisierung der Ernährungswirtschaft.

Die methodischen Elemente werden in grenzüberschreitenden partizipativen Workshops gemeinsam erarbeitet. In diesen Workshops sollen sich die Akteure aus den 4 Ländern treffen, um einen Austausch herzustellen und eine grenzüberschreitende Kooperation zu initiieren.

Das Konzept der Mobilisierung orientiert sich an der „Theorie der Änderungssteuerung“ und stützt sich auf die Entwicklung von technischen Hilfsmitteln. In Themenblättern werden methodische, praktische Aspekte (Referenzeinrichtungen, gesetzliche Vorschriften, ...) vorgestellt; diese Aufgabe erfüllt auch der Erfahrungsrücklauf, z.B. Fallstudien, aus allen Teilgebieten der GR. Der grenzüberschreitende Ansatz ist unverzichtbar, um alle Gepflogenheiten und Vorschriften in jedem Teilgebiet der GR kennenzulernen.

Die „Delivrables“ im Rahmen der Aktion 4 zielen auf die Abstimmung von Angebot/Nachfrage ab.

Zu diesen „Delivrables“ zählt die Veröffentlichung einer Charta, die insbesondere die Kriterien der lokalen Versorgung und der Qualität der Produkte festlegt. Darüber hinaus wird ein „Deliverable“ zur Hilfe bei der Ausarbeitung des Pflichtenheftes bei öffentlichen Aufträgen für die Gebietskörperschaften herausgegeben; darin wird der Begriff des angemessenen Preises als Kriterium für die Beurteilung der Angebote erläutert.

AKTION 5 : Erprobung: Test der Organisationsform, Input und Validierung der Hilfsmittel

In der Testphase sollen die Instrumente (Dienstleistungssysteme im Bereich Kommunikation, Transport und Logistik ...) getestet werden, die den Unternehmen zur Verfügung gestellt werden, um die grenzüberschreitende Versorgungseinrichtung für hochwertige Lebensmittel in der lokalen Versorgungskette aufzubauen. Sie wird es ermöglichen, die effizientesten Instrumente und Organisationsformen zu identifizieren.

Die Erprobung wird in verschiedenen Gruppen durchgeführt, die in Aktion 4 mobilisiert werden. Sie sind grenzüberschreitend, vertreten mehrere Berufe sowie ein möglichst diversifiziertes Spektrum an Produkten und Akteuren. Außerdem vertreten sie unterschiedliche Volumenkapazitäten (kleine und große Erzeuger – kleine und

große Abnehmer). Die Tests laufen auf freiwilliger Basis ab. Geplant ist die Einsetzung von 4 Gruppen, die jeweils von einem Partner (einer aus jedem Teilgebiet) begleitet werden.

In der Testphase werden Zwischenevaluierungen durchgeführt, um den einzelnen Fortschritt zu beurteilen und um eine Möglichkeit zur Anpassung der eingerichteten Instrumente zu bieten. Sie sollen ebenfalls die ersten Elemente des Pflichtenheftes in Bezug auf die grenzüberschreitende Versorgungseinrichtung, die in Aktion 6 eingerichtet wird, aufzeigen.

AKTION 6 : Aufbau der grenzüberschreitenden Einrichtung für Lebensmittelversorgung

Mit der Aktion 6 wird die grenzüberschreitende Einrichtung für die Lebensmittelversorgung in der Außer-Haus-Verpflegung mit ihrem Wirtschaftsmodell aufgebaut.

Die verschiedenen Phasen:

- Auswahl des Szenarios (oder der Szenarien) für die grenzüberschreitende Versorgungseinrichtung und seine (ihre) Umsetzung.
- Abschließende Festlegung der Konturen der Einrichtung: Pflichtenheft (mit Charta), Dienstleistungen, Organisation und Funktionsabläufe (Geschäftsleitung, Geschäftsordnungen ...), Instrumente, Satzung.

Bei der Einführung dieser Instrumente wird auf die Interoperabilität mit den bestehenden Strukturen in der Großregion geachtet.

Alle Partner beteiligen sich an allen Aktionen und werden unter Berücksichtigung ihrer Kompetenzen eingebunden.

Schaffung der grenzüberschreitenden Einrichtung für Lebensmittelversorgung und Entwicklung ihrer ersten Dienstleistungen.

GRENZÜBERSCHREITENDER MEHRWERT

Die Charta der Landwirtschaft in der GR definiert als „Hauptziel, eine nachhaltige Dynamik der Kooperation in der Landwirtschaft einzuleiten und die Entwicklung dieser Dynamik zu begleiten“. Die Unterzeichner sind „darauf bedacht, die in allen Teilen der Großregion von der öffentlichen Hand entwickelten Anstrengungen, um die Wirtschaftlichkeit und die Umweltqualität der Landwirtschaft zu erhöhen, oder um die soziale Gerechtigkeit zugunsten der Landwirte und der gesamten Bevölkerung zu verstärken, zu koordinieren“.

Die Umsetzung des Projektes erfüllt die Kriterien dieser Charta. Derzeit existiert kein grenzüberschreitendes Netzwerk dieser Art. Da das Projekt die gesamte GR abdeckt, liefert es einen Input für das wirtschaftliche und soziale Modell der lokalen Versorgungsketten. Es ermöglicht eine stärkere Komplementarität der Erfahrungen und Produkte und erhöht außerdem die Saisondauer für bestimmte Produktionen.

Die Aktion 2 leistet einen direkten Beitrag zur Fähigkeit des Projektes, auf grenzüberschreitender Ebene die Akteure vor Ort zu mobilisieren.

Die Aktionen 3 und 4 erweitern die Kenntnisse über die lokalen Praktiken und Erfahrungen in der GR, die eine Optimierung des Potenzials und der technischen Komponenten des Modells der grenzüberschreitenden Versorgung der lokalen Versorgungsketten ermöglichen.

Die Aktionen 5 und 6 schaffen die Voraussetzung für eine adäquate und reale Nutzung des Versorgungspotenzials. Dank der Schaffung der grenzüberschreitenden Einrichtung leisten sie diesbezüglich einen nachhaltigen Beitrag.